

Mitteilungen und Nachrichten

Das Institut „Pflanzengesundheit“ des Julius Kühn-Instituts (JKI) teilt mit:

Express – Risikoanalyse zu *Acizzia jamatonica*

Mit der Neufassung der Pflanzenbeschauverordnung (PBVO) im Jahre 2012 hat das Julius-Kühn-Institut (JKI), Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, ein neues Risikoanalyseverfahren entwickelt, das verbindlich anzuwenden ist. Findet ein Pflanzenschutzdienst im Rahmen von Einfuhrkontrollen an einer Warensendung aus Nicht-EU-Staaten oder aber im Freiland bzw. im geschützten Anbau einen neuen Organismus, der nicht in der EU-Pflanzenquarantäne-Richtlinie 2000/29/EG geregelt ist, ist von ihm folgendes zu überprüfen:

- 1) Besteht der Verdacht, dass es sich um einen Schadorganismus von Pflanzen handeln könnte?

- 2) Ist der Schadorganismus bislang im Dienstgebiet noch nicht angesiedelt?

Werden beide Fragen mit „ja“ beantwortet, beantragt der Pflanzenschutzdienst eine Express-Risikoanalyse (Express-PRA) beim Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit des JKI. Das Institut Pflanzengesundheit erstellt dann nach einem einheitlichen Verfahren eine solche Express-PRA, die auf allgemeine Weise über den Schadorganismus und dessen pflanzengesundheitliche Risiken informiert und auch erste Handlungsempfehlungen enthält. Da je nach Situation eine schnelle Rückmeldung erfolgen muss (2–3 Tage oder bis zu 30 Tagen), kann in die Erstellung der Express-Risikoanalyse nur unmittelbar verfügbares Wissen einfließen, sie ist daher i.d.R. mit großer Unsicherheit behaftet.

Die hier vorgestellte Express-PRA zum Albizien-Blattfloh *Acizzia jamatonica* wurde vom Pflanzenschutzdienst in Baden-Württemberg aufgrund des Auftretens an mehreren Stellen in Baden-Württemberg beantragt.

Gritta SCHRADER (JKI Braunschweig)

Tab. 1.

Express - PRA	<i>Acizzia jamatonica</i> (Kuwayama)
Phytosanitäres Risiko	Aufgrund der effektiven natürlichen Ausbreitung in Teilen der EU erfüllt <i>Acizzia jamatonica</i> nicht die Anforderungen eines Quarantäneschadorganismus. <i>A. jamatonica</i> hat aber ein nicht unerhebliches Schadpotential für <i>Albizia</i> spp. insbesondere in Südeuropa und ist noch nicht überall verbreitet.
Sicherheit der Einschätzung	hoch <input checked="" type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> niedrig <input type="checkbox"/>
Fazit	Der in Nord- und Südkorea, China und Japan heimische Albizien-Blattfloh <i>Acizzia jamatonica</i> kommt in der EU bereits vor. <i>Acizzia jamatonica</i> ist in Deutschland und anderen EU-Mitgliedstaaten bereits festgestellt worden und ist teilweise schon weitverbreitet (Italien, Slowenien). Er ist in den Anhängen der RL 2000/29/EG nicht gelistet, befand sich aber von 2004 bis 2006 auf der EPPO-Alert-Liste und wurde dann wieder gestrichen. <i>Acizzia jamatonica</i> befällt <i>Albizia julibrissin</i> , <i>Albizia</i> spp. (Persische Seidenakazie). Es ist anzunehmen, dass sich der Albizien-Blattfloh aufgrund geeigneter Klimabedingungen in wärmeren Teilen Deutschland im Freiland weiter ansiedeln kann, eine weitere Ausbreitung in EU-Mitgliedstaaten ist ebenfalls möglich. Es gibt effektive, natürliche Übertragungswege. <i>Acizzia jamatonica</i> kann seine Wirtspflanzen bei sehr starkem Befall erheblich schädigen, bis hin zum Absterben. Meist sind die Schäden in erster Linie aber ästhetischer Natur. Die Wirtspflanze ist in Deutschland von geringer Bedeutung. In Deutschland hat der Blattfloh bisher kaum Schäden verursacht. Auf Grund der Verbreitungssituation, der natürlichen Verbreitungsmöglichkeiten und des begrenzten Schadpotentials ist § 4a der Pflanzenbeschauverordnung (PBVO) nicht anwendbar, d.h. es besteht keine Melde-, Bekämpfungs- oder Genehmigungspflicht.
Taxonomie²⁾	Hemiptera: Sternorrhyncha: Psyllidae
Trivialname	Albizien-Blattfloh
Synonyme	--
Liegt bereits PRA mit übertragbaren Aussagen vor?	nein
Biologie	<i>Acizzia jamatonica</i> durchläuft fünf Larvenstadien, die große Mengen Honigtau produzieren, der von wachsartigen Sekreten umhüllt ist. Die Adulten überwintern auf immergrünen Pflanzen (Koniferen), und während der Vegetationsperiode können sich die verschiedenen Stadien überschneiden, so dass gleichzeitig auf einer Pflanze Eier, Juvenile und Adulte gefunden werden können. Eier werden ab Ende März in großer Anzahl um Knospen herum abgelegt. Die ersten Larven schlüpfen Mitte April und erste Adulte werden Anfang Mai beobachtet. Später im Jahr werden die Eier insbesondere an Blattadern und -rändern abgelegt, seltener an der Blattunterseite. Larven und Adulte saugen das Phloem aus Blättern und Blattstielen (Stasi, 2003, Lauterer et al. 2011).
Ist der SO ein Vektor?³⁾	nicht bekannt
Benötigt der SO einen Vektor?⁴⁾	nein
Wirtspflanzen	Persische Seidenakazie (<i>Albizia julibrissin</i>), <i>Albizia</i> spp. (Stasi, 2003)
Symptome⁵⁾	Deformierte Blätter, Vergilbung der Blätter, vorzeitiger Blattfall, Honigtau

Tab. 1. Fortsetzung

Express - PRA	<i>Acizzia jamatonica</i> (Kuwayama)
Vorkommen der Wirtspflanzen in DE⁶⁾	Als Zierpflanzen, „unbeständiger Neophyt“ (www.floraweb.de).
Vorkommen der Wirtspflanzen in den MS⁷⁾	Die natürliche Verbreitung der persischen Seidenakazie reicht vom Kaukasus und von Iran bis nach Kleinasien, Zentralchina und Japan. In Südeuropa ist sie weitverbreitet als schattenspendender Baum in öffentlichen und privaten Gärten, an Straßen oder Parkplätzen, da sie robust ist und schnell wächst (EPPO, 2006).
Bekannte Befallsgebiete⁸⁾	China, Japan (heimisch), Nord- und Südkorea, Taiwan, USA, Bulgarien, Frankreich, Griechenland, Italien, Kroatien, Schweiz, Serbien, Slowenien, Spanien, Ungarn (CABI 2014).
Ein- oder Verschleppungswege⁹⁾	<i>Albizzia</i> -Pflanzen zum Anpflanzen aus Ländern, in denen <i>A. jamatonica</i> vorkommt.
Natürliche Ausbreitung¹⁰⁾	Die Adulten, insbesondere die der überwinterten Generation, können sich über weite Distanzen ausbreiten, zudem tragen vier Generationen pro Jahr zu einer effektiven natürlichen Ausbreitung bei (Alma et al. 2002; Wheeler & Hoebeke 2009). Véték und Rédei (2009) weisen auch auf eine Windverbreitung über große Entfernungen hin.
Erwartete Ansiedlung und Ausbreitung in DE¹¹⁾	Gering. Wirtspflanzen sind nicht weitverbreitet und die klimatischen Anforderungen sowohl der Wirtspflanzen als auch des Schadorganismus sind nur in wärmeren Teilen Deutschlands erfüllt.
Erwartete Ansiedlung und Ausbreitung in den MS¹²⁾	<i>Acizzia jamatonica</i> ist bereits in mehreren Mitgliedstaaten verbreitet. Aufgrund der hohen Ausbreitungskapazität ist eine weitere Ausbreitung zu erwarten und auch nicht zu verhindern.
Bekannte Schäden in Befallsgebieten¹³⁾	Blätter, Blüten, Schoten und junge Triebe können vollständig von Juvenilen und Adulten kolonisiert werden, mit der Folge einer kompletten oder teilweisen Austrocknung. Den Pflanzen werden massiv Nährstoffe und Assimilate entzogen. Bei starkem Befall kann ein Vergilben der Blätter und frühe Entlaubung beobachtet werden. Große Mengen von Honigtau in urbanen Gebieten können störend sein und oft können sich sekundär Rußpilze ansiedeln (EPPO, 2006, Lauterer 2011). Massenbefall in aufeinanderfolgenden Jahren kann sogar zum Absterben der Pflanzen führen – wenn Bäume durch den Befall stark geschwächt sind, können sie im Winter erfrieren (Seljak 2006). Schäden sind in erster Linie aber ästhetischer Natur (Lauterer, 2011).
Eingrenzung des gefährdeten Gebietes in DE	Wärmere Gebiete, wie z.B. Teile Baden-Württembergs.
Erwartete Schäden in gefährdetem Gebiet in DE¹⁴⁾	Gering, Wirtspflanzen sind nicht weitverbreitet und bislang wurden in Baden-Württemberg keine nennenswerten Schäden beobachtet, obwohl der Blattfloh bereits seit mindestens 8 Jahren vorkommt.
Erwartete Schäden in gefährdetem Gebiet in MS¹⁵⁾	Vergleichbar mit bekannten Schäden in Befallsgebieten.
Bekämpfbarkeit und Gegenmaßnahmen¹⁶⁾	Insektizide müssen mehrmals angewendet werden aufgrund der überlappenden Generationen. In urbanen Gebieten gibt es zudem Beschränkungen für die Anwendung von Insektiziden und es besteht auch die Gefahr der Resistenzbildung gegen die angewendeten Mittel. Darüber hinaus werden vom Honigtau Bestäuber und Nützlinge angezogen. Die Möglichkeit der biologischen Bekämpfung mit Coccinellidae (<i>Adalia</i> , <i>Hippodamia</i> , <i>Harmonia</i> , <i>Scymnus</i>) und Anthocoridae (<i>Orius</i> , <i>Anthocoris</i> , <i>Deraeocoris</i>) wird zurzeit untersucht. Die häufigsten Prädatoren, die beobachtet werden, sind <i>Adalia bipunctata</i> , <i>Harmonia quadripunctata</i> , <i>Oenopia conglobata</i> , <i>Orius</i> sp. und <i>Anthocoris</i> sp. (Lauterer et al., 2011, Pellizari et al. 2009).
Nachweisbarkeit und Diagnose¹⁷⁾	Eine detaillierte morphologische Beschreibung der adulten Männchen und Weibchen sowie des fünften Larvenstadiums findet sich bei Burckhardt und Mühlethaler (2003) und Wheeler und Hoebeke (2009). Die Vorderflügel sind einheitlich gelblich, der Körper der Adulten ist einheitlich gelb-grün und orange-braun bei überwinterten Individuen. Männchen sind 1,8–2,0 mm lang, Weibchen 2,0–2,3 mm. Ältere Larven sind grün mit bräunlichen Flügelanlagen und relativ langen Beinen und Antennen. Die Eier sind hell-orange und ca. 0,3 mm lang (Lauterer et al. 2011). Alle Stadien haben rote Komplexaugen (EPPO, 2006).
Bemerkungen	Trotz bestehender Risiken für <i>Albizzia</i> spp., insbesondere in südlicheren Teilen Europas, sind aufgrund der bereits weiten Verbreitung in verschiedenen Mitgliedstaaten die Anforderungen eines Quarantäneschadorganismus nicht erfüllt.

Tab. 1. Fortsetzung

Express - PRA	<i>Acizzia jamatonica</i> (Kuwayama)
Literatur	<p>Alma A., Tedeschi R., Rossi J. (2002): <i>Acizzia jamatonica</i> (Kuwayama), nuova psilla per l'Europa (Homoptera: Psylloidea). <i>Informatore Fitopatologico</i>, 52: 64–65.</p> <p>Burckhardt D., Mühlethaler R. (2003): Exotische Elemente der Schweizer Blattflohfauna (Hemiptera, Psylloidea) mit einer Liste weiterer potentieller Arten. <i>Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel</i>, 53: 98–110.</p> <p>EPPO (2006): <i>Acizzia jamatonica</i> (Homoptera: Psyllidae) – a new pest of Albizia. Deletions from the EPPO (European and Mediterranean Plant Protection Organisation) Alert List: Panel Review 2006–03.</p> <p>CABI (2014): Crop protection compendium. Datasheet on <i>Acizzia jamatonica</i>. http://www.cabi.org/cpc/datasheet/2698 Webseite aufgerufen am 6. Dezember 2014.</p> <p>Lauterer, P., Bartos, R., Milonas, P. (2011): First records of the jumping plant-louse <i>Acizzia jamatonica</i> (Kuwayama) (Hemiptera: Sternorrhyncha: Psyllidae) in Slovakia and Greece. <i>Plant Protection Science</i>, 47(1):37–40.</p> <p>Pellizzari G., Fiorot, L., Zampini, M. (2009): La psilla dell'albizzia http://www.venetoagricoltura.org/upload/pubblicazioni/schede/psilla_E281.pdf, Webseite aufgerufen am 6. Dezember 2014</p> <p>Seljak G. (2006): An overview of the current knowledge of jumping plant-lice of Slovenia (Hemiptera: Psylloidea). <i>Acta Entomologica Slovenica</i> 14(1): 11–34.</p> <p>Stasi, G. (2003): <i>Acizzia jamatonica</i> (Kuwayama) Psilla dell'albizzia. http://www.clamerinforma.it/News/File/Giard/Psilla_Albizzia.pdf. Webseite aufgerufen am 6. Dezember 2014</p> <p>Vétek G., Rédei D. (2009): First record of <i>Acizzia jamatonica</i> (Kuwayama) (Hemiptera: Psyllidae) in Bulgaria. <i>Acta Zoologica Bulgarica</i>, 61: 323–325.</p> <p>Wheeler A. G., Hoebeke E. R. (2009): <i>Acizzia jamatonica</i> (Kuwayama) (Hemiptera: Sternorrhyncha: Psyllidae): U.S. distribution of a recently detected Asian psyllid. <i>Proceedings of the Entomological Society of Washington</i>, 111: 505–514.</p>

Erläuterungen

- 1) Zusammenstellung der wichtigsten direkt verfügbaren Informationen, die eine erste, vorläufige Einschätzung des phytosanitären Risikos ermöglichen. Diese Kurzbewertung wird benötigt, um über eine Meldung an EU und EPPO sowie die Erstellung einer vollständigen Risikoanalyse zu entscheiden, um die Länder zu informieren und als Grundlage für die mögliche Einleitung von Ausrottungsmaßnahmen. Beim phytosanitären Risiko werden insbesondere die Wahrscheinlichkeit der Einschleppung und Verbreitung in Deutschland und den Mitgliedsstaaten sowie mögliche Schäden berücksichtigt.
- 2) Taxonomische Einordnung, ggf. auch Subspecies; wenn taxonomische Zuordnung ungesichert, veranlasst JKI-Wissenschaftler taxonomische Bestimmung, soweit möglich.
- 3) Wenn ja, welcher Organismus (welche Organismen) werden übertragen und kommt dieser (kommen diese) in DE/MS vor?
- 4) Wenn ja, welcher Organismus dient als Vektor und kommt dieser in DE/MS vor?
- 5) Beschreibung des Schadbildes und der Stärke der Symptome/Schäden an den verschiedenen Wirtspflanzen
- 6) Vorkommen der Wirtspflanzen im geschützten Anbau, Freiland, öffentlichem Grün, Forst,....; wo, in welchen Regionen, kommen die Wirtspflanzen vor und in welchem Umfang? welche Bedeutung haben die Wirtspflanzen (ökonomisch, ökologisch,...)?
- 7) Vorkommen der Wirtspflanzen im geschützten Anbau, Freiland, öffentlichem Grün, Forst,....; Wo, in welchen Regionen, kommen die Wirtspflanzen vor und in welchem Umfang? Welche Bedeutung haben die Wirtspflanzen (ökonomisch, ökologisch,...)?, evtl. Herkunft
- 8) z.B. nach CABI, EPPO, PQR, EPPO Datasheets
- 9) Welche Ein- und Verschleppungswege sind für den Schadorganismus bekannt und welche Bedeutung haben diese für die Wahrscheinlichkeit der Einschleppung. Es geht hier in erster Linie um die Verbringung des Schadorganismus über größere Distanzen, i.d.R. mit infizierten, gehandelten Pflanzen, Pflanzenprodukten oder anderen kontaminierten Gegenständen. Die natürliche Ausbreitung nach erfolgter Einschleppung ist hier nicht gemeint.
- 10) Welche Ausbreitungswege sind für den Schadorganismus bekannt und welche Bedeutung haben diese für die Wahrscheinlichkeit der Ausbreitung? In diesem Fall handelt es sich um die natürliche Ausbreitung nach erfolgter Einschleppung.
- 11) unter den gegebenen/vorherrschenden Umweltbedingungen
- 12) unter den gegebenen/vorherrschenden Umweltbedingungen (in den heimischen Gebieten sowie den Einschleppungsgebieten)
- 13) Beschreibung der ökonomischen, ökologischen/umweltrelevanten und sozialen Schäden im Herkunftsgebiet bzw. Gebieten bisherigen Vorkommens
- 14) Beschreibung der in Deutschland zu erwartenden ökonomischen, ökologischen/umweltrelevanten und sozialen Schäden, soweit möglich und erforderlich differenziert nach Regionen
- 15) Beschreibung der in der EU/anderen Mitgliedstaaten zu erwartenden ökonomischen, ökologischen/umweltrelevanten und sozialen Schäden, soweit möglich und erforderlich differenziert nach Regionen
- 16) Ist der Schadorganismus bekämpfbar? Welche Bekämpfungsmöglichkeiten gibt es? Werden pflanzengesundheitliche Maßnahmen für diesen Schadorganismus (in den Gebieten seines bisherigen Auftretens bzw. von Drittländern) angewendet?
- 17) Beschreibung der Möglichkeiten und Methoden des Nachweises. Nachweisbarkeit durch visuelle Inspektionen? Latenz? Ungleichmäßige Verteilung in der Pflanze (Probenahme)?